

Alles zum Wohlfühlen

UMBAUTEN Im vergangenen Jahr packten die Handwerker noch mal richtig an. Im neuen Jahr bleibt es in dieser Hinsicht im Marienstift ruhig.

VON ANGELIKA ANDRÄS

ZEITZ/MZ - „Dieses Jahr wird ganz sicher nicht gebaut.“ Da ist sich Heimleiterin Regina Hein-Kmietczyk sicher. Sie und ihr Team im St. Marienstift in der Zeitzer Turmstraße haben auch so alle Hände voll zu tun. Aber in den letzten Jahren waren es immer Baumaßnahmen, Umbauten, mitunter auch kleinere Veränderungen, die den Heimaltag begleiteten. Selbst im vorigen Jahr wurde noch einmal etwas getan. Zur Verbesserung des Umfelds für die Bewohner.

Eine Glaswand macht es jetzt im Wohnbereich Maria gemütlicher und zugleich etwas „separater“. Wenn die Bewohner zuvor in ihrem gemeinsamen Bereich saßen, zog es vom Windfang her. Jetzt sitzen sie viel geschützter und irgendwie auch nicht mehr so auf dem Präsentierteller. Schließlich durchquerte vorher jeder, der ins Heim kam, auch den Gemeinschaftsbereich des Wohnbereiches. Das zu verändern war keine wirkliche große Maßnahme, aber es brachte einiges, vor allem als Wohlfühlfaktor.

Eine andere „Baumaßnahme“ war gar nicht so aufwendig, fällt aber ins Auge: Im vergangenen Jahr erhielt die Kapelle im Marienstift eine neue Eingangstür. Sie entstand in der Werkstatt des Großpörthener Tischlermeisters Jörg Junghanns. Monika Köhler entwarf die eingearbeiteten Blei-glasfenster, die farblich wunderbar mit einem Fenster in der Kapelle harmonieren. Für die Zeitzer Malerin war es nicht das erste Mal, dass sie im Marienstift zur Verschönerung beitrug. 2007 schenkte sie zum Beispiel dem Heim ihre sieben Schöpfungsbilder. Die Verbindung zwischen der Zeitzer Malerin und dem Altenpflegeheim der katholischen Gemeinde ist eng. Nicht nur, weil Monika Köhler darin eine lebendige Verbindung zwischen der Gemeinde und dem Heim sieht. Ihre „Maria“ hat hier schon lange ihren Platz. Auch das Logo des Marienstifts habe sie entworfen, daran erinnert Regina Hein-Kmietczyk gern wieder. Und die Kapellenfenster gestaltet, die genau im richtigen Maß Farbe in den Raum bringen und Licht hineinlassen - und so gut zu der neuen Tür passen.

Wer das Heim kennt, dem fällt auch auf, dass der Durchbruch zum Foyer geschlossen wurde, um die Lärmbelästigung einzudämmen. Aber das, alles in allem, war es auch schon, was noch getan werden musste. Obwohl es andererseits nicht heißt, dass nie wieder über Bauen nachgedacht wird, vor allem, wenn es sinnvoll wäre. Aber beispielsweise ein Anbau, der zumindest ein paar mehr Plätze bringen würde, ist ohnehin schwer zu realisieren, weil das Gelände rund um das Haus nicht gerade eben ist. Allerdings würde es die Nachfrage schon hergeben. Die Plätze im Marienstift sind gefragt. Und die Bewohner fühlen sich hier wohl, familiär aufgehoben. In ihren Zimmern, bei Veranstaltungen, aber einfach auch, wenn sie zum Essen im Speiseraum Platz nehmen und bedient werden.



Helga Zauner fühlt sich wohl im Zeitzer Marienstift und gut betreut, hier von Pflegefachkraft Jennever Bradatsch.